

B O N N

CDU-SPITZE

Führende Christdemokraten der CDU-Bundestagsfraktion haben den Kanzler gebeten, spätestens in seinem Urlaub eine Entscheidung darüber zu treffen, ob der Wahlkampf 1957 auf ihn allein abgestellt oder von ihm gemeinsam mit einem designierten Kronprinzen geführt werden soll. Auf dem nächsten Parteitag der CDU, Ende April in Stuttgart, soll aufgrund des dann vorliegenden Kanzler-Entschlusses die CDU-Parteispitze neu formiert werden.

KONKORDAT

Der Chefredakteur der Deutschen Presse-Agentur, Fritz Säger, nutzte die Gelegenheit eines Presseempfangs im Vatikan, den Deutschlandreferenten des Heiligen Stuhls, Pater Wüstenberg, über die in Hamburg gefallene Konkordatsäußerung des FDP-Chefs Thomas Dehler aufzuklären. Säger sagte, er und die Mehrzahl der Zuhörer hätten Dehlers Ausspruch vom „verbrecherischen Konkordat“ so verstanden, daß sich das Adjektiv auf den Vertragspartner Hitler beziehe. Pater Wüstenberg unterrichtete den Papst, der später bei einer Audienz den Chefredakteur Säger wissen ließ, er habe jene Aufklärung „mit Freude“ zur Kenntnis genommen.

MANÖVERBALL

Beauftragte der Andernacher Garnison fragten im Bundeshaus an, ob das Parlamentspräsidium bereit sei, ihnen Anfang Juni das Bundestagsrestaurant für ihren ersten Manöverball zur Verfügung zu stellen. Die Bundestagsverwaltung erklärte sich einverstanden.

ZITAT

„Nichts war mir mein Leben lang so unsympathisch wie ein preußischer General.“ (Bundeskanzler Konrad Adenauer zu einem Besucher aus Israel, laut „Yediot Hayom“, Tel Aviv.)

KANZLER-URLAUB

Ohr an der Heizung

Die Bundespressekonferenz am Montag vor dem Osterfest zeichnete sich durch ungewöhnliche Heiterkeit aus. Das Thema, das soviel fröhlichen Widerhall fand, war des Kanzlers Urlaub.

Ein Regierungssprecher hatte die delikate Aufgabe, den Zeitungsleuten plausibel zu machen, warum Konrad Adenauer sein erstes Urlaubsdomizil, die Villa des Schweizer Ex-Faschisten Nino Rezzonico (SPIEGEL 11/1956), nun doch ganz plötzlich verlassen hatte, nachdem er genau 43 Stunden lang Rezzonicos Mieter gewesen war.

Mit der Erklärung dieses Auszugs war nun allerdings ein Mann betraut worden, der nicht unbedingt prädestiniert schien, gewitzten Fragestellern elegant in die Parade zu fahren. Da weder Bundespressechef „Mundi“ Forsbach noch sein Stell-



Urlauber Adenauer, Tochter Ria, Begleiter: Klimawechsel

vertreter greifbar war, mußte des Bundespresseamtes dritter Mann, der Leiter der Abteilung I („Aktuelle Information“), Harald Oldag, der beruflichen Journalisten-Neugier standhalten. Ob seiner chronischen Unsicherheit und seines stets zur Schau getragenen hilflosen Lächelns wird dieser Harald Oldag, einst stellvertretender Chefredakteur des Evangelischen Presstedienstes (epd), in der provisorischen Bundeshauptstadt am Rhein gemeinhin nur kurz „Das Bundeslächeln“ genannt.

Auf die von den Korrespondenten am Montag letzter Woche vorgebrachten Fragen wußte Regierungssprecher Oldag in der Regel nur verlegen zu entgegnen: „Damit bin ich überfragt.“

Je häufiger nun „Das Bundeslächeln“ überfragt war, desto lauter wurde es im Saal. Hatte Oldag dagegen tatsächlich eine Antwort parat, so quittierten die wenig respektvollen Berichterstatter dies mit Applaus und Ah-Rufen.

Die Stimmung näherte sich ihrem Höhepunkt, als des Kanzlers Auszug aus der Faschisten-Villa Rezzonico zur Sprache kam.

Noch tags zuvor hatte Konrad Adenauer von der Villa Rezzonico aus an der Palmsonntagsmesse in der benachbarten St. Martinskirche teilgenommen. Kurz nach

elf Uhr verließ er das Gotteshaus und ging, umschwärmt von Pressephotographen, zurück zu seiner Urlaubs-Villa. Es schien, als sei der westdeutsche Regierungschef unbeugsam gewillt, ungeachtet aller Kritik in- und ausländischer Blätter, seinen vierwöchigen Urlaub an historischer Stätte zu verbringen.

Doch noch am Abend desselben Tages war der prominente Feriengast aus Porza verschwunden, um im nahen Ascona im international renommierten Hotel „Monte Verità“ wieder aufzutauhen und Quartier zu nehmen.

Anderntags war es also Sache des Leiters der Abteilung „Aktuelle Information“ im Bundespresseamt, Harald Oldag, den Bonner Journalisten glaubhaft zu machen, daß der überraschende Quartierwechsel des Bundeskanzlers nicht mit naheliegenden politischen Gründen zu motivieren sei.

So verbreitete denn Regierungssprecher Oldag die amtliche Version, Konrad Adenauer sei lediglich aus „Temperatur- und Klimagründen“ aus der viel zitierten Villa des Altfaschisten Rezzonico ausgezogen. Die Heizungskapazität habe sich als unzureichend herausgestellt. Die Frage eines ungläubigen Zeitungsmannes, ob der für die Urlaubspläne verantwortliche und in der Villa Rezzonico schon Tage vor dem Kanzler eingetroffene persönliche Aden-